

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist jetzt dieser lange Kanal unter Wasser gesetzt, was unangenehme Pendelungen des Vacuums bewirkte, die ganz besonders dann störend wirkten, wenn bei einem Kurzschluss das über dem Ende des Saugrohres mündende Abwasser der Druckregulierung sich in den Kanal ergoss. Dieser Uebelstand wurde gänzlich beseitigt durch Einbau eines schmiedeisernen Steigrohres von etwa 610 mm Durchmesser unmittelbar an der Mündung des erwähnten Saugrohres.

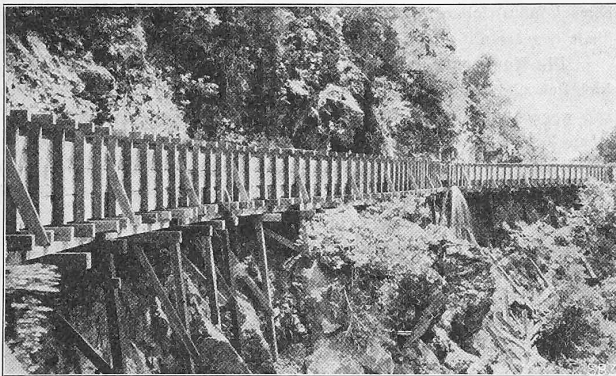


Abb. 1. Holzgerinne im Oberwasserkanal.

Die Ringspur ist in einem doppelwandigen, vom Druckwasser gekühlten Gehäuse eingeschlossen und läuft in einem Oelbade, das mittelst einer von der Turbinenwelle aus angetriebenen Räderpumpe in lebhafter Zirkulation gehalten wird. Die Doppelspur selbst besteht aus zwei Paaren von Gussringen, deren eines mittelst Mutter und Gewinde auf dem Hauptwellenstummel eingestellt werden kann, während das Spiel zwischen beiden Ringpaaren durch Einstellen der ausserhalb des Stupfgehäuses liegenden Mutter bewerkstelligt wird. Ein kräftiges Halslager mit Ringschmierung sichert den vibrationslosen Gang des Stupfes. Auch dieses Lager ist an die Zirkulationspumpe angeschlossen. Die Räderpumpe hat zwei unabhängig voneinander wirkende Kammern, sodass stets der tragende Stupfteil mit Drucköl versehen wird. Abbildung 6 zeigt links über dem Einlauf das Ende der Regulierwelle, auf welches das vom Regulatorbauer gelieferte Zahnsegment aufgekeilt wird. (Schluss folgt.)

### † Professor Dr. M. Rosenmund.

(Mit Tafel IV.)

Die Bestattungsfeierlichkeit Rosenmunds, dessen von Freundeshand verfasste, gedrängte Lebensbeschreibung wir in der letzten Nummer gebracht haben und dessen Bildnis wir heute beilegen, vereinigte eine grosse Zahl von hervorragenden schweizerischen Fachgenossen und gestaltete sich zu einer erhebenden Freundeskundgebung.

Obgleich von der Familie eine stille Beerdigung angesagt worden war, drängte es viele seiner Mitarbeiter, frühern Vorgesetzten, Kollegen und Freunde von Nah und Fern, an der Bahre dem Heimgegangenen den letzten Gruss zu bringen. In zahlreichem Geleite folgten sie dem mit überreichen Blumenspenden geschmückten Sarge zur letzten Ruhestätte auf dem städtischen Friedhof Rehalp.

Am Grabe sprach der frühere Waffenchef des Genie und Chef des eidgen. Topographischen Bureaus, Oberst *J. J. Lockmann*, als Präsident der Schweizerischen Geodätischen Kommission, deren jüngstes Mitglied Professor Rosenmund gewesen ist, die wissenschaftlichen Verdienste Rosenmunds nochmals hervorhebend und seiner vorbildlichen, unentwegten Pflichttreue bei Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben gedenkend, und sodann namens seiner Kameraden in der Armee, seiner Mitprofessoren und der Studierenden Professor Oberst *F. Becker*, dessen warm empfundene Worte als letzter Gruss hier folgen mögen:

«Werte Trauernde!

Lassen Sie dem, der noch zuletzt mit dem Entschlafenen in einer Arbeitsstellung gestanden, einige Worte des Abschieds.

Es ist mir dabei zu Mute, wie dem Soldaten, dem der Kamerad von der Seite weggeschossen wurde.

Lieber Freund Max Rosenmund!

Wir wollen nicht all' Deine Verdienste aufzählen und Dir danken für das, was Du dem Vaterland, der Armee, der Schule, der Wissenschaft und Technik getan. Du würdest das ablehnen und nicht glauben. Aber eines wirst Du gerne hören und uns glauben: Wir haben Dich lieb gehabt!

Ich möchte hier noch im Namen Deiner Schüler sprechen. Ich war ja selbst ein solcher Schüler, der älteste, nicht im Fache, in dem ich Dir ein Kollege war, aber in der Pflichterfüllung, in der Du uns allen, Kollegen und Schülern, ein Vorbild warst.

Es war uns schwer, Dich zu missen, unsern Lehrer und Meister! Wir liebten Dich, weil wir wussten, dass auch Du uns lieb hattest. Diese Liebe wird nicht schwinden; sie wird immer noch grösser werden, je länger wir Dich im Andenken behalten werden.

Lieber Freund und Lehrer, lebe wohl.»

### Miscellanea.

Die XXI. Jahresversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins in Solothurn, die vom 22. bis 24. August abgehalten wurde, erfreute sich auch dieses Jahr einer überaus regen Beteiligung. Uebungsgemäss berichten wir heute kurz über den Verlauf des Festes, während ein von berufener Hand stammender Bericht über die Verhandlungen folgen wird. Der Samstag war wie gewohnt der Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke und der Tagung der Glühlampeneinkaufs-Vereinigung vorbehalten, die im Konzertsaal des Saalbaues ihre Geschäfte erledigten. Ein zwangloses Nachtessen und Beisammensein in der «Krone» beschloss den Tag.

Die Mehrzahl der Teilnehmer traf am Sonntag Vormittag in Solothurn ein. Vor dem Beginn der Hauptversammlung hielt der Betriebsdirektor *H. César* einen interessanten Vortrag über einzelne Anlagen des Elektrizitätswerkes Wangen a. A., der durch Verteilung einer Broschüre der Felten-Guilleaume & Lahmeyerwerke sowie des Sonderabdruckes aus der Schweiz. Bauzeitung über «Grosse moderne Turbinenanlagen»<sup>1)</sup> wirkungsvoll unterstützt wurde. Um 9 1/2 Uhr eröffnete Herr Ingenieur *A. Nizzola* als Präsident des S. E. V. die Generalversammlung, zu der nach der gedruckten Präsenzliste gegen 200 Mitglieder und Gäste, in Wirklichkeit wohl bedeutend mehr erschienen waren. Einige Abwechslung brachte in den glatten Verlauf der Verhandlungen der beim Wahlgeschäft geäusserte Wunsch der Elektro-Installateure nach Vertretung ihres Verbandes in der Aufsichtskommission der technischen Prüfanstalten. Die bisherigen Mitglieder wurden indessen in Globo auf eine Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Aus dem Vorstand des S. E. V. trat aus der Präsident Ing. *A. Nizzola*, für den Ing. *Th. G. Kölliker* (in Firma Baumann & Kölliker) Zürich gewählt wurde, während neu in den auf sieben Mitglieder erhöhten Vorstand Ing. *J. Landry*, Professor in Lausanne und Direktor *C. Brack* in Solothurn gewählt wurden; als Präsident wurde Ing. *K. I. Tübler* (M.-F. Oerlikon) gewählt. Infolge Verhinderung von Prof. *Wyssling* referierte Herr Dr. *E. Tissot* über die Tätigkeit der «Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb»<sup>2)</sup> und Direktor Dr. *E. Frey* von Rheinfelden über die kommende Wasserrechtsgesetzgebung. Leider war keiner der beiden Referenten von den massgebenden Stellen ermächtigt, Wesentliches mitzuteilen und beide mussten die Versammlung auf später vertrösten. Zum Schluss wurde als nächstjähriger Festort Chaux-de-Fonds bestimmt.

Nach dem Mittagessen fuhr man mit der Eisenbahn nach Luterbach, wo die Hauptverteilungs- und Transformatoren-Station des Elektrizitätswerkes Wangen a. A. besichtigt wurde. Hernach fand sich die Gesellschaft im nahen Bad Attisholz mit den dorthin vorausgeeilten Damen bei «Kaffee mit Strüblü» zusammen, wo in idyllischer Ruhe und altertümlicher Umgebung einige gemütliche Stunden verbracht wurden. Gegen Abend zog man in zwanglosen Gruppen teils nach Luterbach, wo ein Extrazug bereit stand, teils zu Fuss durch die von der Abendsonne freundlich beschienene Gegend wieder nach Solothurn. Hier vereinigte um 8 Uhr das offizielle Bankett die Elektrotechniker im grossen Konzertsaal des Saalbaues, der aber die Gäste nicht alle zu fassen vermochte, sodass gegen 50 ihren Hunger in der Krone stillen mussten. In den Zwischenpausen des Essens stiegen die üblichen Tischreden, umrahmt von den Vorträgen der trefflichen Solothurner Stadtmusik. Der abtretende Präsident, Ing. *Nizzola*, begrüßte die Gesellschaft und dankte den Solothurner Vereinskollegen, die das Fest so gut vorbereitet und flott durchgeführt haben. Den Gruss der Stadt Solothurn entbot Stadtmann *Jecker* und namens des Schweiz. Ingenieur-

<sup>1)</sup> «Grosse moderne Turbinenanlagen, I. Folge: Niederdruckanlagen» von *L. Zodel*, Direktor der A.-G. Escher Wyss & Cie. in Zürich.

<sup>2)</sup> Siehe Seite 13 laufenden Bandes.

und Architektenvereins, der G. e. P. und des Verbandes der Schweiz. Maschinenindustriellen toastierte Oberst G. Naville auf das Zusammenarbeiten aller unserer Berufsverbände. Wie Herr Nizzola es ausgedrückt, empfindet auch Herr Naville bei unsern Technikern im Allgemeinen einen Mangel an Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck; er ratet namentlich den jüngern Technikern, sich hierin zu üben und wie die jüngern Kollegen im Ingenieur- und Architektenverein nicht nur zu kritisieren, sondern durch freieres Hervortreten zu positiver Arbeit an der Hebung und Förderung unserer Interessen auch mitzuwirken. Dr. P. Reinhard, Sekretär der Solothurner Handelskammer, spricht als Vertreter der Industrie von der Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller industriellen Verbände zur Wahrung ihrer Interessen und schliesslich bringt noch Prof. Chavannes sein Hoch den Damen. Zu diesen gehörte auch der «Cäcilienverein», der durch prächtige Liedervorträge im Chor und in Einzelvorträgen die Gäste erfreute. Erst nach Mitternacht war das Bankett zu Ende; später begann noch ein Tänzchen, das bis gegen den Morgen die jüngern Elemente noch zusammenhielt. — Der Montag führte die Gesellschaft am Vormittag nach Wangen und Bannwil, wo sämtliche Anlagen des Elektrizitätswerkes besichtigt wurden, während der Nachmittag mit einem Besuch des Walzwerkes in Gerlafingen, dessen mustergültige und stets modernen Einrichtungen in der bekannten liebenswürdigen Weise gezeigt wurden, das Fest beschloss.

**Seilbahn auf den Mittenberg bei Chur.** Um die auf etwa halber Höhe des Mittenberges, östlich von Chur gelegene Terasse leichter zugänglich zu machen, wird die Erstellung einer Seilbahn beabsichtigt. Der Ausgangspunkt der meterspurigen Bahn ist an der Lürli-Strasse auf 598,60 m ü. M. gewählt. In zwei Geraden, mit einer Zwischenkurve von 400 m Radius erreicht das Tracé mit anfänglich 58%, später 66% Steigung, bei 944 m schiefer Bahnlänge die auf 1094,8 m ü. M. liegende Endstation. Bedeutende Kunstbauten kommen nicht vor. Die elektrische Kraft für den auf der obern Station vorgesehenen Antrieb soll vom städtischen Elektrizitätswerk an der Plessur bezogen werden. Als Fahrgeschwindigkeit der 40 Personen fassenden Wagen sind 1,25 m/Sec. in Aussicht genommen, sodass die Fahrzeit zur Ueberwindung des Höhenunterschiedes von rund 496 m ungefähr 13 Minuten betragen wird.

**Etzeltwerk.** Die zuständigen schwyzerischen Bezirksgemeinden, denen auch nach dem neuen kantonalen Wasserrechtsgesetz die Verfügung über ihre Wasserläufe fast ungeschmälert belassen wird, haben die für das Wasserwerk am Etzel der Maschinenfabrik Oerlikon erteilte Vorkonzession bis 10. Oktober 1910 verlängert. Auf das Gesuch genannter Maschinenfabrik, dass die Konzession nun auch von der Zürcher Regierung erteilt werde, wandte sich diese an den schweizer. Bundesrat, um zu erfahren, zu welchen Entschliessungen die von ihm gepflogenen Untersuchungen geführt haben hinsichtlich einer Verwirklichung des Projektes von bundeswegen und zu gunsten der Bundesbahnen.

**Schwimmbad in Strassburg i. E.** Am 10. August ist in Strassburg ein städtisches Schwimmbad der Benützung übergeben worden, das in jeder Beziehung nach den besten Mustern für solche Anstalten ausgestattet ist. Das Schwimmbassin der Männerabteilung hat eine Oberfläche von 12 m auf 25 m, jenes der Frauenabteilung von 9 m auf 17 m. Warmluft-, Heissluft- und Dampfbad, sowie ein Massageraum sind in zweckmässiger Weise um den Duscheraum gruppiert. Die Abteilung für Wannenbäder hat 48

Zellen, die in drei Geschosse verteilt sind. Das zum Betrieb erforderliche Wasser wird der städtischen Wasserleitung entnommen.

**Aargauische Werkmeisterschule.** Nach gründlicher Prüfung der Frage betreffs Bedürfnis und Zweckmässigkeit der Errichtung eines kantonalen Technikums, die dem Erziehungsdepartement des Kantons Aargau vorgelegt worden war, gelangte dieses zu dem Beschluss, nicht sowohl ein Technikum nach vorhandenen, bereits allzu zahlreichen, Vorbildern in Aussicht zu nehmen, sondern eine *Werkmeisterschule*, an der tüchtigen Werkstättenpersonal herangebildet werden könne. Jeder der einen Einblick in unsere technisch-industriellen Verhältnisse hat, wird diesen vernünftigen Vorschlag lebhaft begrüssen.

**Die Neuburg a. Inn** südlich von Passau, eine historisch, kunstgeschichtlich und landschaftlich gleich hervorragende Anlage, die in Gefahr stand wegen teilweiser Baufälligkeit abgetragen zu werden, ist vom «Bayerischen Verein für Volkskunst und Volkskunde» in München käuflich erworben worden. Das weitläufige Schloss soll nach künstlerischen Prinzipien wieder hergestellt und dem Künstler-Unterstützungsverein als Erholungsheim überlassen werden.

**Das Elektrizitätswerk Basel** stellt in der Kraftstation an der Voltastrasse einen neuen Dampf-Turbo-Generator von 2000 kw Leistung auf. Die Anlage wird von *Gebrüder Sulzer* ausgeführt, die den elektrischen Teil bei der *Elektrizitätsgesellschaft Alioth* bestellt haben. Als Kessel kommen vier Wasserröhren-Kessel von je rund 300 m<sup>2</sup> Heizfläche mit Dampfüberhitzer zur Anwendung.

**Internationale Ausstellung für angewandte Elektrizität in Marseille 1908.** Der schweizerische Bundesrat hat an den vom 14. bis 20. September in Marseille abzuhaltenden, internationalen Kongress für angewandte Elektrizität als Vertreter der Schweiz abgeordnet Herrn H. Vaterlaus, Oberingenieur des Starkstrom-Inspektorates des Schweizer. Elektrotechnischen Vereins.

**Bau einer Wasserstrasse Wien-Krakau.** Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrats fordert die Regierung auf alle Vorbereitungen zu treffen, damit der Bau der Wasserstrasse Wien-Krakau im Jahre 1909 und zwar gleichzeitig an den beiden geplanten Endpunkten in Wien und in Krakau in Angriff genommen werden könne.

**Reussbrücke bei Bremgarten.** Nach dem von der Aargauischen Regierung zur Ausführung vorgesehenen Entwurf soll die neue Reussbrücke bei Bremgarten in Stein erstellt werden. Die Kosten sind zu 230 000 Fr. veranschlagt.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

### Stellenvermittlung.

On cherche pour la France un jeune *ingénieur-mécanicien*, diplômé 1908 de l'Ecole polytechnique fédérale, qui voudrait se vouer aux turbines Francis. Entrée de suite ou au 15 sept. prochain au plus tard. (1575)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28, Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
31. August	Kant. Hochbauamt	Zürich	Ausführung der Kupferbedachung am Kirchturm in Töss.
31. >	Kant. Hochbauamt	Zürich	Alle Bauarbeiten für einen Wachsaaanbau in der kantonalen zürcherischen Irrenanstalt Burghölzli.
31. >	Gemeinderatskanzlei	Ragaz (St. Gallen)	Ausführung von Zementrohrkanälen (2060 m), Steinzeugrohrkanälen (180 m), Spühl- und Besichtigungsschächten und Schlammsammlern für die Kanalisation Ragaz.
1. Sept.	Gemeinderatskanzlei	Wald (Zürich)	Korrektion und Verlegung der Haltbergholzstrasse, Länge 230 m.
1. >	Merz, Gemeinderat	Igis (Graubünden)	Grabarbeiten für eine Wasserleitung von etwa 600 m Länge.
3. >	Schlachthof-Bauleitung	Zürich III, Herdenstrasse 56	Malerarbeiten an verschiedenen Gebäuden, Stallungen, den Schlachthallen, dem Kühlhaus usw. des neuen Schlachthofes.
3. >	Probst & Schlatter	Solothurn	Alle Bauarbeiten für einen Schulhaus-Anbau in Matzendorf.
3. >	Lehmann u. Bucher, Arch.	Luzern	Schreinerarbeiten für den Schulhausneubau in Horw.
5. >	Bischoff & Weideli, Arch.	Zürich	Schreinerarbeiten für das Primarschulhaus Wädenswil.
5. >	E. Delacoste	Monthey (Wallis)	Maurerarbeiten zur Erstellung des Bezirksspitals in Monthey.
5. >	A. Brenner & W. Stutz, Arch.	Frauenfeld (Thurgau)	Bauarbeiten zum neuen Fabrikgebäude des Eisenwerks Frauenfeld A. G.
5. >	Hochbaubureau II	Basel	Schreinerarbeiten zum Verwaltungsgebäude Domhof-Umbau.
7. >	Kantonaler Kreisingenieur	Zürich	Korrektion der Strasse vom «Sternen» zur Station Uerikon, Gemeinde Stäfa.
7. >	Direktion der eidg. Bauten	Bern	Sämtliche Bauarbeiten für ein neues Fabrikgebäude bei der eidg. Waffenfabrik in Bern.
8. >	Adolf Asper, Architekt	Zürich	Zimmermanns-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zu dem neu zu erstellenden Bankgebäude in Dietikon.
10. >	Baubureau der neuen Werkstätte der S. B. B.	Zürich, Brauerstrasse 150	Lieferungen (T-Träger 27 t, Eisenkonstruktionen 17 t) und Montierarbeiten für die neue Werkstätte der S. B. B. in Zürich.



INGENIEUR D<sup>R</sup> MAX ROSENMUND  
Professor am Eidgenössischen Polytechnikum

Geb. 12. Februar 1857.

Gest. 18. August 1908.

Seite / page

120 (3)

leer / vide /  
blank